

Vikt och mått.

Blåa gökäggar:

5 i bo av	Saxicola rubetra	medelvikt = 231 mg.
1 " " "	Oenanthe oenanthe	" = 220 "
5 " " "	Muscicapa atricapilla	" = 221 "
28 " " "	Phoenicurus phoenicurus	" = 231 "
3 " " "	Muscicapa striata	" = 225 "
2 " " "	Sylvia curruca	" = 224 "
1 " " "	Phylloscopus trochilus	" = 230 "
2 " " "	Motacilla flava	" = 216 "
47	Medelvikt av 47 blåa gökäggar	= 228 mg.

Mångfärgade gökäggar:

2 i bo av	Anthus trivialis	medelvikt = 236 mg.
1 " " "	Fringilla montifringilla	" = 200 "
16 " " "	Motacilla alba	" = 231 "
1 " " "	Motacilla flava	" = 257 "
1 " " "	Sylvia trochilus	" = 230 "
1 " " "	Emberiza citrinella	" = 235 "
22	Medelvikt av 22 mångfärgade finska	= 231 mg.
	Medelvikt av alla finska	= 229 "
	" " icke finska	= 225 "
	" " alla mångfärgade	= 228 "
	Medellängd och -bredd av blåa	= 22.0×16.4
	" " " " mångfärgade finska	= 22.6×16.9
	" " " " alla finska	= 22.3×16.6
	" " " " icke finska	= 22.8×16.7
	" " " " alla mångfärgade	= 22.7×16.8

Miszellen.

Mergus albellus L, schw. salskrake, fi. uivelo.

In Sjundea und den Nachbargebieten, wo ich lange ornith. Beobachtungen machte, ist diese Art nur wenige Male erbeutet, laut Bericht der Fischer z. B. im Frühling 1919 zwei Exx. Aus Kyrkslätt erhielt Verf. eins ^{18/10} 16, das

den Eisenten (*Clangula hyemalis*) Gesellschaft geleistet hatte. Lautlos soll der Zwergsäger zu den Lockvögeln geflogen kommen. Das erwähnte Ex. hat zwei weisse Streifen über den Flügel und einen weissen Fleck am Flügelbug. Oberkopf, Genick und Wangen sind mehr oder weniger rostbraun, Hals und Vorderbrust silbergrau, Kinn, Hinterbrust und Bauch weiss, Rücken grauschwarz, Füsse schmutzig gelb, Schwimmhaut schwarz. — Ein anderes Ex., $^{30}_{10}$ 20 am Markt in Helsingfors eingekauft, hat schwarze Flügel mit zwei Querbändern wie vorige und einem grossen, schmutzig weissen Fleck, Genick und Wangen wie vorige, Kropfgegend grau mit einzelnen rostfarbenen Federn; Kinn und Unterseite weiss, ersteres mit Rostfarbe, Oberseite grauschwarz. Schnabel und Füsse schwarz, Firste 27.5 mm. Länge 390, Fl. 178 mm. Augenstern dunkel; Luftpauke vorhanden. — Im Zool. Mus. ferner ein ♂ aus Ingo $^{10}_{4}$ 13, ein ♂ $^{12}_{4}$ 13. Am $^{9}_{4}$ 21 sah Verf. im Ladugårds-wiek bei Helsingfors zwei Männchen unter Schellenten. — Weitere Belege bei Palmgren Helsingforstraktens fågelf. S. 189 (April—Mai, Okt., Dez.).

J. A. Palmén bespricht in einem Aufsatz: Salskraken och dess utbredning in Finlands Jakttidskrift H. I 1916 ausführlich das Vorkommen des kleinen Sägers in unserem Lande. Folgendes sei daraus hier mitgeteilt. Es werden überhaupt einzelne Individuen erbeutet und zwar in Gesellschaft mit Schellenten an der Küste, sehr selten im Innern des Landes. Die Zwergsäger, die im Finn. Meerbusen (Ende April—Anf. Mai und letztere Hälfte des Okt.) gesehen werden, dürften aus Lappland stammen. Von den finn.-lappländischen Brutplätzen zieht die Art in kleinen Verbänden im Sept. in SÖ Richtung durch Karelen und langt im Okt. bei Ladoga—Omega an. Hier stossen sie auf den gewaltigen Strom von Zugvögeln, die von Nordrussland durch das Weisse Meer in NÖ-SW Richtung ziehen, um an den Küsten des Finn. Meerbusens entlang den Zug fortzusetzen. Diesen Schwärmen reihen sich einzelne unschlüssige Zwergsäger an und gelangen somit nach den Südküsten Finnlands, bzw. Ostküsten Schwedens. Gelingt es ihnen irgendwo zu überwintern, folgen sie im Frühling wieder ungefähr denselben Zugstrassen. —

Mergus m. merganser L, schw. storskrake (♀ skraka) fi. isokoskelo.

Brutvogel in Sjundeå. Ende März und in der ersten Hälfte des April (z. B. $^{28}_{3}$ 20, $^{11}_{4}$ 19) werden alljährlich ein oder einige Pärchen in der Pickala—Aa gesehen, bevor die Bucht eisfrei wird. Diejenigen Vögel, die nach den äusseren Schären gelangen, ziehen meist bald schäreneinwärts. Am 19.—28. April 1920 sah ich bei Mac Elliot keine Gänsesäger. Anfangs sind die Vögel in der Pickala—Aa nicht scheu, durch einige Vorsicht kann man sie von ganz nahe bewundern. Sie tauchen eifrig — da die offenen Streifen klein sind und ihnen nur begrenzte Bewegungsmöglichkeit bieten, bleiben sie nicht lange unter dem Wasser. Zuweilen sieht man sie 5 oder 6 zusammen in gerader Linie wie auf Befehl unter starkem Geplantsche vorwärts schwimmend Fischschwärme jagen, einige Meter jedesmal, um dann wieder ruhig schwimmend die nächste Gelegenheit abzuwarten. Sobald

die Pickala—Aamündung in der Bucht einen offenen Streifen bildet, der sich täglich erweitert, lieben es die Säger, sich dort umherzutreiben. Ihre Zahl wächst mit jedem Tage, bis sie etwa 50 beträgt. Sie sitzen oder liegen gern paarweise auf der Eiskante, halten aus, bis man sich ihnen auf etwa 100 m nähert: da erhebt sich das ♂, sodass die lachsrotliche Brust schön glänzt, gleich darauf das ♀, beide fliegen auf (das ♀ voran) gegen den Wind, ausser Schuss, mit konstant beibehaltener Entfernung von einander, ein leises Sausen ist hörbar: der Flug ist stabil mit steifen, wechselweisen, zuweilen vibrierenden Flügelschlägen. Die Vögel vermögen sich direkt von der Eiskante in die Luft zu erheben. Am schwimmenden ♂ fallen der schwarze Kopf und die schwarze obere Hälfte des Halses, der schwarze Rücken und das Weiss des unteren Halses sowie der weisse Ring oberhalb des Wasserrandes auf. Zum Auffliegen vom Wasser aus nehmen sie unter starkem Geplätscher einen Anlauf. Am fliegenden Vogel hebt sich gegen einen dunklen Hintergrund am Ufer ein weisser Ring um den schwarzen Rücken deutlich ab, ebenso das Weiss an den Flügeln und der schwarze Kopf des ♂ mit dem langen Halse (Schellentenmännchen zeigen einen kürzeren Hals und dickeren Kopf). — Die Gänsesäger waren früher während des ganzen April und Mai, bis in den Juni, Gegenstand eifrigen Nachstellens von Seiten der Fischer und anderer Jäger, die sie auf Lockvogeljagd töteten. Gemäss der neuen vom Reichstag $23\frac{1}{2}$ 23 angenommenen Jagd- und Naturschutzgesetze ist die Lockvogeljagd an Eisente, Gänse- und Mittl. Säger, Schellente, Samtente, Trauerente, Reiherente, Bergente nur bis zum 1. Mai gestattet. Eiderenteriche sind bis zum 10. Juni geschont. Oft pflegen die Vögel auf einem sandigen Ufer der Ruhe, und der Jäger überrascht sie schleichend um so leichter, da er die Lieblingsplätze der Säger kennt.

Die Gänsesäger nisten in hohlen Bäumen, zuweilen unter Steinblöcken oder Sträuchern, hauptsächlich aber in eigens dafür aufgehängten Nistkästen (z. B. auf Svinö ungef. 15 Kästen). — Nistdaten: Porkala Ådgrund $\frac{9}{16}$ 03, 9 Eier $\frac{69}{47.5}$ $\frac{68.4}{48}$ $\frac{68}{48.6}$ $\frac{68.8}{48.2}$ $\frac{67.6}{48}$ $\frac{67.3}{48.1}$ $\frac{66.2}{47.3}$ $\frac{67.5}{48.5}$ $\frac{66.2}{49.2}$ mm. — Svinö $\frac{1}{15}$ 15, 4 frische Eier; $\frac{12}{15}$ 15, 16 Eier; $\frac{16}{15}$ 15, 14 Eier; $\frac{16}{15}$ 15, 18 Eier, $\frac{16}{15}$ 15, 5 Eier; $\frac{16}{15}$ 15, 3 Eier; $\frac{30}{15}$ 15, 7 Eier; $\frac{30}{15}$ 15, 9 Eier; ¹⁾ Träskö $\frac{28}{7}$ 15 ♀ mit 11 grossen Jungen; Handsken $\frac{27}{8}$ 15 Brut 7 grosse Junge. Er ist also hiezulande ein recht gemeiner Schärenbewohner (weitere Belege von Südfinnland bei Palmgren, Helsingforstrakt. fågelfauna S. 188.

Einige erlegte Exemplare weisen folgende äusseren Merkmale auf: ♂ im Prachtkleid $\frac{3}{5}$ 19 Länge 770 mm, Fl. 280 mm. Schnabel dunkel braunrot, Oberkiefer längs der Mitte schwarz. Iris dunkelbraun. Im Oberkiefer 26, im Unterkiefer 34 scharfe, rückwärts gerichtete Zähne. Firste 57 mm. Schwanzfedern mit dunklen Schäften. (Hoden gross wie Drosseleier, länglich. Im Muskelmagen ein kleiner Hecht. Luftröhre stark erweitert). — Ein junges ♂ $\frac{7}{5}$ 19 erlegt, gleicht dem Weibchen: Gesamtlänge 630 mm, Fl. 270 mm, Spiegel weiss ohne Querstreif, doch dunkle, runde Flecke an den

¹⁾ Klåvschär (Aaland) $\frac{26}{6}$ 20 ♀ mit 8 kleinen Jungen;

Fahnen der grossen Armdecke. Die Wurzelseite derjenigen Armschwingen, die den Spiegel bilden, braun, das Braun wird aber von den grossen Deckfedern bedeckt. Weichen grau, Kropf gelblich weiss, Kopf und die obere Hälfte des Halses braun; kleine Flügeldecke grau. — Ein anderes Ex. juv. ♂ 700 mm lang, ein drittes 660 mm, Flügel 280 mm. Luftröhre erweitert. Weibchen und junge Männchen machen einen lichteren, fahler grauen Gesamteindruck als die Weibchen des mittleren Sägers.

Die Stimme des Gänsesägers ist ein meckerndes brä'ääää'ääää, der Gänsestimme ähnlich, auch einzelne glucksende unartikulierte rk, rk, rk. Diese Laute hört man von sowohl schwimmenden als fliegenden Vögeln.

Die Gänsesäger bleiben in den Schären sehr spät, in lauen Wintern in den äusseren Schären den ganzen Winter (z. B. bei Mac Elliot).

Mergus serrator L, schw. pracka, småskrake (♀ skräcka, stenskräcka), fi. tukkakoskelo.

Als Brutvogel in Sjundeå weniger häufig als der grosse Säger. Findet sich ein erst nachdem das Eis verschwunden ist, ein kleiner Teil schon früher. Im frühling 1919 wurde die Pickalabucht am $\frac{30}{4}$ vollständig eisfrei. Am $\frac{29}{4}$ sah ich in der Pickala-Aa ein ♂ und ein ♀. Am 5. und 6. Mai waren auf dem äusseren Fjärd (=Reede) einige Pärchen, in grösserer Anzahl erst eine Woche später. Im Frühjahr 1920 langten die ersten Mittelsäger schon am $\frac{13}{4}$ 20 ♂ (Medd. 46 S. 204) und $\frac{15}{4}$ an. Von ihrer Ankunft an bis ungef. zum 25. Juni wurden Mittelsäger auf der Lockvogeljagd oft geschossen. Ankunft in Südfinnland spätere Hälfte des April (vgl. K. M. Levander, Tierphän. Beob, 1907 S. 72). So auch Merikallio Medd. $\frac{5}{12}$ 14 S. 34. Nach Palmgren S. 188 sieht man Mittelsäger in dem Meeressaumgebiet noch im November. — Mitte Juni fliegen Männchen in Schwärmen auf dem Meer umher (vgl. O. F. 1925, S. 78).

Die Eier werden im Juni gelegt. Ein Nest mit einem Ei fand ich den $\frac{4}{6}$ 15 im Lappträsk auf einer kleinen Klippe unter einem kriechenden Tannenstrauch. In meiner Sammlung 2 Eier aus Kyrkslätt $\frac{11}{6}$ 80: $\frac{68.8}{45.7} \frac{66.4}{45.8}$ mm. und 2 Eier $\frac{12}{6}$ 87 $\frac{68}{45.4} \frac{67.8}{45.6}$ mm. 10 Eier $\frac{20}{6}$ 03: $\frac{65.7}{45.2} \frac{65.9}{45.5} \frac{65.3}{45} \frac{66}{46} \frac{63.8}{45} \frac{64.4}{45.6} \frac{65.9}{45.7} \frac{64.9}{45.5} \frac{65.5}{45.7}$ mm. Die Eier werden später gelegt und sie sind dunkler (braungrau) als die des Gänsesägers. Weitere Nistdaten bei Palmgren S. 188. Dunen-junge sieht man anf. Juli.

Vom Gänsesäger unterscheidet man das schwimmende Halsbandsäger — ♂ an dem dunkelgefleckten Kropf. Im Fluge ähneln sich beide sehr, doch macht der schlankere Mittelsäger mit dem langen Schnabel und den spitzen Flügeln einen dunkleren Gesamteindruck als der grosse mit seinem vielen Weiss. Jener geht mit unbewegten Flügeln nieder, flattert dann einigemal ruhig bevor er die Wasseroberfläche berührt. Er kommt an Lockvögel geflogen, schwimmt kopfnickend (die Schützen lieben seine „Höflichkeit“ sehr) und taucht oft den Schnabel ins Wasser ein. Beim

ruhigen Tauchen bleibt der Vogel 15—30 Sekunden unter dem Wasser. Im Schwarm fliegen die Halsbandsäger oft niedrig, dicht an einander, auch in Reihen mit sehr raschen Flügelschlägen. — Das ♂ fliegt oft voran, das viel kleinere ♀ hinterher.

Ein am $\frac{7}{5}$ 19 erlegtes ♂ im Prachtkleid: Länge 590 mm, Flügel 255 mm, Spiegel mit zwei dunklen Querbändern. Hinterrücken, Bürzel und Tragfedern herrlich grau verwaschen, Kropf braungewellt. Iris braun mit rotem Rand. — Ein ♀ $\frac{7}{5}$ 19: Länge 540 mm, Flügel 225 mm, Spiegel mit einem Querband. Gesamteindruck dunkler als das Weibchen des grossen Sägers. — Ein ♂ $\frac{23}{4}$ 20: Beine vorn zinnoberrot, hinten karminrot. Hoden gross wie Drosselleier, länglich. Mageninhalt: Steine und lange Sehnenähnliche Würmer. — Zwei junge ♀: Spiegel mit einem Querband; Schnabel 52 mm. Im Magen Reste von Fischen und runde, weisse, flache Steine.

I. Hg.

Durchzugsfrequenz nord. Stelzvögel im Binnenlande.

In dem inhaltlich sehr wertvollen Sonderheft zu Band I der Mitt. des Ver. sächs. Ornithologen (vgl. O. F. 1925 S. 118) bringt Rich. Heyder neue Beweise eines binnenländischen Durchzuges von nordischen Stelzvögeln. Er stellt das Einfallen der Wanderer in direkten Zusammenhang mit dem Wasserstand des untersuchten Teichgebietes. Seine Beobachtungen gelten folgenden Arten: *Squatarola*, *Tringa nebularia* u. *erythropus*, *Calidris minuta*, *ferruginea* und *canutus*, *Arenaria interpres*; ferner *Charadrius apricius*, *hiaticula* und *dubius*, *Tringa glareola*, *ochropus*, *totanus* und *hypoleucos*, *Philomachus pugnax*, *Numenius arquata* und *Calidris alpina*. Von obigen Arten werden *Arenaria* und *Calidris canutus*, ferner *Haematopus* und *Calidris maritima*, als ausgesprochene Seestrandbewohner, als „Strassenzügler“ bezeichnet, weshalb sie im Binnenlande selten gesehen werden.

In der Nr 6, 1925 der finnischsprachigen Zeitschrift Luonnon Ystävä (Der Naturfreund) veröffentlicht Yrjö Aatinen seine Beobachtungen über Durchzügler in der Gegend der Stadt Tampere (Tammerfors). Er verzeichnet u. a. folgende Vögel:

Calidris alpina, 2 St. $\frac{12-15}{7}$ 25; am $\frac{30-31}{7}$ und $\frac{1-3}{8}$ ebenfalls zwei (dieselben?), ferner am $\frac{4}{8}$ sieben Stück gesellschaftlich mit *Tringa glareola*. Am $\frac{4}{9}$ gesellchaftl. mit *Cal. canutus* 3 Jungv., am $\frac{8}{9}$ wieder 3 Jungv. und am $\frac{30}{9}$ 8 St. in verschiedenen Kleidern.

Calidris maritima $\frac{23}{8}$ 25, 1 Ex. nebst 7 *Cal. canutus*, hielt sich dort viele Tage auf.

Calidris minuta $\frac{25}{8}$ 25, 1 Ex., $\frac{3}{9}$ 1 Ex., $\frac{7-8}{9}$ 2 St., $\frac{9}{9}$ 1 Ex., $\frac{13}{9}$ 2 St. *Calidris temminckii* $\frac{30-31}{7}$ 25, 1 Ex. $\frac{2}{8}$ 4 St., $\frac{3}{8}$ 6—8 St., u. s. w. während des ganzen Monats, zumeist gesellschaftlich mit *Cal. canutus* und *Tr. glareola*.

Calidris canutus täglich während 2 Monaten ($\frac{22}{7}$ — $\frac{22}{9}$ 25) 2—33 St.

Crocethia alba, $\frac{2-4}{9}$ 25, in Gesellschaft mit *Cal. canutus*.

Tringa erythropus $\frac{13}{8}$ 25, 1 Ex; $\frac{24}{8}$ kleiner Schwarm. Ausserdem *Tringa nebularia* und *Tringa glareola*.

Zu dem obigem, was die Ausführungen Rich. Heyders in glänzender Weise bestätigt, möchte ich noch folgendes hinzufügen.

Auf meinen Exkursionen habe ich beobachtet, wie *Tringa nebularia*, *Tringa erythropus* und *Tringa glareola* von N geflogen kommen, teils einzeln, teils in Schwärmen: *T. erythropus* $\frac{9}{7}$ 19 am Morgen beim Tvärminneträsk, SW-Finnland N-S fliegend; *T. nebularia* $\frac{9}{7}$ 19, wie vorige Art., ferner $\frac{5}{8}$ 15, N-S bei Broända, Sjundeå, um $\frac{1}{2}$ 5 u. morg; $\frac{24}{7}$ 24, 1 Ex. über Brändö N-SSO, 2 U. 15 nachm; *T. glareola* $\frac{15}{7}$ 19, 9 St. um 7 u. vorm. N-SW über Wikträsk, Sjundeå; ferner einmal in Sibbo $\frac{12}{7}$ u. s. w. Die oben erwähnten Arten ziehen somit sicher auch am Tage. Meine Beobachtungen hatten schon lange in mir die Vermutung zur Gewissheit werden lassen, dass wenigstens die erwähnten Arten „Instinktvögel“ sind, die also in S bzw. SW Richtung ziehen, unabhängig von „Zugstrassen“. Mit ihren charakteristischen Wanderrufen sind sie leicht zu konstatieren, auch im Fluge: *Tr. nebularia* flötend tju-tju-tju, *erythropus* etwas heiser tjū-i, *glareola* intensiv tši-tši-tši-tši.

I. Hg.

Valkea räystäspääsky (Delichon urbica). Aivan valkea räystäspääsky (Delichon urbica) on viime kesänä (1925) nähty Kuolajärvellä. Maanm. insinööri V. Calamnius on allekirjille kertonut tästä harvinaisesta linnusta seuraavaa: Ollessani viime kesänä elokuussa Kuolajärvellä, kertoi minulle metsänh. J. Huovinen, jonka luona vierailin, aivan valkeasta pääskystä, joka oli syntynyt hänen virkatalonsa räystään alla olevassa pesässä. Asian tullessa puheeksi ei pääskyjä enää näkynyt talossa ja pahoiteltiin suuresti, ettei tuota ihmeellistä valkoista yksilöä erää nähty. Matkani suuntautui sitten syrjäisille saloille ja tullessamme Sallalammin rannalle, oli iloni suuri kun sinne kerääntyneitten pääskyjen joukossa keksin tuon mainitun valkean pääskyn. Eräässä talossa tuli sitten vielä samasta pääskystä puhe ja sielläkin kerrottiin nähdyn samanlaisen pääskyn. Näkijöitä oli ollut 15—16 henkilöä. Näkijät kertoivat, että toiset pääskyt olivat ruokkineet tuota valkoista yksilöä, oli näyttänyt siltä, kuin olisivat ne sitä lennossakin syöttäneet ja muutenkin olivat ne sitä näyttäneet „pitävän erikoisessa kunniaassa.“ Olivatpa jotkut kertoneet, että valkoisia pääskyjä olisi ollut kolme kappaletta!

Olisipa hauska nähdä tai kuulla, löytäkö tuo valkea pääsky ensi suvena takaisin Kuolajärvelle.

K. Metsävainio, Oulu.

Toimitus sai viime syksynä täys-albino *haarapääskyn* (*Hirundo rustica*) jonka herra Uno Uppman oli ampunut Rajalanjärven rannalla, 7 km Lauttakylästä. Linnulta puuttui pigmenttiä sekä nokasta että kynsistä. Se lahjoitettiin eläint. museolle.

Edellämainitun tiedon vahvistukseksi saa allekirjoittanut ilmoittaa, että veljeni, pastori Arvi Merikallio, viime elokuussa Kuolajärven kirkolla käydessään kuuli paljon puhuttavan mainitusta valkoisesta pääskystä, onnistuipa hänen itsensäkin se nähdä.

Pääsky-albinojen puheeksi tultua haluan tässä mainita eräästä mielenkiintoisesta albino-tapauksesta Lahdessa.

Sain kesän alussa eräältä Vesijärven aseman virkailijalta kortin, jossa hän ilmoitti, että valkoinen pääsky asusti Lahden aseman veturitallilla. Vasta 21 p:nä elokuuta oli minulla tilaisuus käydä mainitulla paikalla, joka sijaitsee n. 2 km Lahden asemalta länteen, vastapäätä Tornatorin rullatehdasta. Siellä sain puhutella useita rautatiehenkilökuntaan kuuluvia henkilöitä, jotka kaikki tiesivät jotakin ihmeellisistä valkeista pääskyistä. Niinpä kerrottiin, että yksi sellainen pyrki alkukesällä veturitalliin sisälle, mutta että muut pääskyt olisivat sitä ahdistelleet. Myöhemmin kesällä oli veturitallin lähistölle ilmestynyt koko poikue valkoisia pääskyjä, jotka pitkän aikaa asustivat paikalla. Mainittuja poikasia oli nähty tavallisen värisen pääskyn ruokkivan, josta oli syntynyt sellainen käsitys, että toinen vanhemmista oli tavallinen pääsky, mutta että poikaset olivat tulleet valkoiseen emoonsa. Vielä käyntipäiväni edellisenä päivänä oli poikue nähty eräällä lähilammella lentelevän.

Tulkoon vielä mainituksi, että valkoinen pääskynen sanomalehtiutisen mukaan tavattiin myös Lahden kaupungissa samaan aikaan.

Mikä laji oli kysymyksessä, en päässyt varmuuteen, mutta kallistui mielipiteeni annettujen, tosin tässä suhteessa aivan epävarmojen tietojen perusteella, paremmin haarapääskyn (*Hirundo rustica*) puoleen.

Muuten eivät nämä pääskyalbinot maassamme ole ensimmäisiä. Silmäilemällä kirjastoissa vanhoja sanomalehtiämme tapaa siellä tuon tuostakin tällaisia ihmelintuja. Voihan olla, että viime kesä oli tässä suhteessa tavallista „ihmeellisempi“.

Einari Merikallio.

Im Obigen wird berichtet von albinotischen Schwalben aus Kuolajärvi, Finn.-Lappland, Lauttakylä und Lahti, Südfinnland.

Phalacrocorax carbo (L) sommargäst vid Finska vikens kuster. — Under en utfärd den 12. VII—25 till Gåsörn, 1 1/2 t. motorbåtsfärd från Pellinge åt SE ut i öppna havet observerar jag halvvägs mellan Bastö, Sandö och Gåsörn på en klippvall tre större fåglar sittande i upprätt ställning. Kikarn till ögat, och i dess synfält har jag framför mig 3 st. storskarvar. På c. 1/2 kilometers avstånd lyfta de och flyga med långsamma, avmätta vingslag mot Gåsörn. Vid ankomsten dit återser jag dem där jämte 3 andra. Alla sex lyfta emellertid redan i god tid och giva sig i väg rätt söderut till havs, och äro snart försvunna ur sikte.

Genom förfrågningar av ortborna erfor jag att de känna till fågeln. Sparsamt förekommer den under senhösten nu och då någon gång. De kalla den havstjäder. Men under högsommarn sade de sig aldrig iakttagit den.

Thure Schulman.

In den südfinnländischen Schären wurden Kormoranscharben (schwed. storskarv, finn. merimetso) wiederholt erbeutet, meist in den Monaten Sept.

und Okt. aber auch in anderen Jahreszeiten, sogar im Sommer. Es sind meist Jungvögel mit schmutziggelber Unterseite, ein- bis dreijährige Vögel, nur wenige alte Vögel mit schwarzem Unterkörper. (Über das Nisten im Ladoga vgl. Meddel. Soc. F. & Fl. f. Nr 47, S. 60 f.) Sie nisten hier nicht. Die im Prachtkleid erscheinenden gehören mit ihrer typisch blauen Farbe der grösseren Rasse (*Ph. carbo carbo*), während die untersuchten 38 Vögel in bezug auf die Schnabeldimensionen in gleicher Proportion zur grösseren und kleineren (*Ph. carbo subcormoranus*) Rasse gehören könnten (19 mit einem Schnabel über 70 mm, 19 mit einem Schnabelmass unter 70 mm). Von den kleineren gibt es aber kein Exemplar im Prachtkleid. Ungewiss bleibt einstweilen, ob sie nicht, trotz der kleinen Schnabellänge, alle zur geogr. Form *Carbo carbo* zu zählen sind. Näheres über die Art Verf. in der Zschr. Fauna och Flora, 1922 S. 241 ff und Finlands Jakttidskrift 1923 Nr 4 sowie O. F. 1925 S. 77 f. — Die kleinere Rasse soll in früheren Jahrzehnten in Estland (Kolk, Noistfer) gebrütet haben, jetzt aber nicht mehr (vgl. Koch, Übersicht über die Vögel Estlands S. 7). Die Vögel, die noch vereinzelt auf dem Meere gesehen werden, gehören wahrscheinlich zu der grösseren Rasse und stammen wie unsere Scharben vom Eismeer.

I. Hg.

Eigentümliche Eier von *Muscicapa striata* (Pall). Am 9. juni 1925 fand stud. P. Suomalainen im Dorfe Ämnisby, unweit der Stadt Borgå in Südfinnland, ein Nest von *Muscicapa striata* mit 5 Eiern, die in sowohl Farbe als Form grosse Eigentümlichkeiten aufweisen. Das Nest stand an einem grossen Stein ung. 2.5 m vom Erdboden und ist auswendig aus grünem Moos und trocknen Wurzeln gebaut, inwendig mit Wolle, Federn und feinen Pflanzenfasern gepolstert. Die Eier sind hellblau und gleichen in der Farbe sehr den Eiern von *Muscicapa atricapilla*. An zwei Eiern sind minimale schwarze Pünktchen. Die Form ist sehr kurz oval, dick bäuchig; die Eier haben wie eine Einschnürung am spitzen Pole. Sie messen

1) 17.4 2) 16.9 3) 16.9 4) 16.8 5) 16.7
14.7 14.4 14.1 14.8 14.6

Die fünf Eier wiegen zusammen 540 mg, also durchschnittlich 108 mg.

Ernst Wasenius.

Uusia kansanomaisia nimiä. „Kuutlokki“ *Larus argentatus*, Tytärsaari. „Kolhokoskelo“ *Mergus merganser*, Tytärsaari. „Viuhkuttaja“ *Oidemia nigra*, Haapasaari: Tähän voidaan lisätä että isokoskeloa Haapasaarella kutsuttiin „urtiksi“ (ennen tunnettu nimi); *Bucephala clangula* ainoa nimi näillä paikkakunnilla oli „sotka“. Tytärsaarella nimitettiin *Anas platyrhynchos* räakkäsorsaksi, mutta tavi (*Anas crecca*) oli nimetön niinkuin myöskin tukkannarsku (*Nyroca fuligula*). Vaikka tämä viimeinen lintu oli jokseenkin yleinen puhuttiin vaan „pienistä sorsista“, johon ryhmään myös tavi ja muut *Anas*-linnut kuuluivat.

B. O.

**Huomioita kurkien (*Megalornis g. grus*) muuttomatkoista
syksyllä 1925 Hämeenlinnan lähetytyillä.**

Päivä 1925	Kello	Kurkien luku	Suunta	Korkeus m	Muist.
28/8 25	3.10 p.m.	32	S	200	
8/9 "	11.30 a.m.	67	"	300	
8/9 "	11.45 "	2	"	"	
8/9 "	5.5 p.m.	42	"	150	
8/9 "	5.30 "	58	"	200	
9/9 "	5.0 "	75	"	100	
10/9 "	8.0 a.m.	3	"	"	
10/9 "	10.55 "	3	"	200	
10/9 "	5.0 p.m.	70	"	"	
10/9 "	6.0 "	52	"	100	
10/9 "	6.15 "	13	"	"	
11/9 "	5.30 "	13	SW	150	
12/9 "	3.10 "	4	S	100	
12/9 "	3.30 "	50	"	150	
12/9 "	3.50 "	52	"	300	
12/9 "	5.0 "	48	"	"	
12/9 "	5.25 "	47	"	150	
12/9 "	5.40 "	16	"	100	
13/9 "	9.50 "	26	"	300	
13/9 "	10.0 "	72	"	"	
13/9 "	9.45 a.m.	20	"	200	Seurasivat toisiaan ly- hyin välimatkoin
13/9 "	" "	4	"	"	
13/9 "	" "	23	"	"	
13/9 "	12.0 "	6	"	150	Tekivät suuren kierr.
13/9 "	6.50 p.m.	68	N	250	
15/9 "	3.15 "	10	S	200	
15/9 "	6.45 "	4	"	100	
16/9 "	3.0 "	10	"	200	
17/9 "	9.30 a.m.	6	"	150	
17/9 "	1.15 p.m.	26	"	300	
17/9 "	2.15 "	37	"	100	
17/9 "	2.20 "	35	SW	150	Seurasivat toisiaan ly- hyin välimatkoin
17/9 "	2.20 "	42	"	"	
17/9 "	2.20 "	24	"	"	
18/9 "	6.15 "	68	S	200	Seurasivat toisiaan ly- hyin välimatkoin
19/9 "	5.45 "	50	"	"	
19/9 "	" "	63	"	"	
19/9 "	" "	10	"	"	
20/9 "	3.56 "	18	"	300	
28/9 "	4.20 "	4	"	200	
5/10 "	3.15 "	30	SW	"	

Ensimmäinen parvi lensi Hämeenlinnan lähettyvillä eteläänpäin elokuun 28 p. ja viimeinen lokakuun 5 p. Muuttoaika oli näin ollen 39 päivää. Muuttavien kurkein lukumäärä oli 1,303 kpl. Parvia oli kaikkiaan 41 ja nähtiin parvia 15 päivänä.

Parvet nähtiin seuraavina päivinä:

28/8	1 parvi	12/9	6 parvea	18/9	1 parvi
8/9	4 "	13/9	7 "	19/9	3 "
9/9	1 "	15/9	2 "	20/9	1 "
10/9	5 "	16/9	1 "	28/9	1 "
11/9	1 "	17/9	6 "	5/10	1 "
15 päiv. 41 parvea					

Suurin parvi oli 75 lintua, pienin 2 lintua. Lintujen luku parvissa oli: 20—75 25 parvea, 10—19 7 parvea, 2—9 9 parvea.

Aikaan nähden lensi: Ennen kl. 11 e. p. p. 6 parv., kl. 11—6 välillä 29 parv., 6 jälkeen 6 parv.

Aikaisin parvi lensi kl. 8 e. p. p., myöhäisin kl. 10 illalla. Parvista lensi etelään 35 parvea, lounaaseen 5 ja pohjoiseen 1 parvi. Silmämääräinen lentokorkeus oli: 100—200 m korkealla 32 parv., alle 100 m 0 parv., yli 200 m 9 parv.

Huomiot olen kuten ennenkin tehnyt Hämeenlinnan lyseon oppilaiden avulla.

A. Th. Bööck.

Käkisalmen ja sen ympäristön linnustosta.

(Neue Arten für Käkisalmi und Umgebung).

Yhteenveto muutamista lajeista vuosien 1922—1925 aikana.

Mustapäähkerttu *Sylvia a. atricapilla* (L). Tapasin viime kesänä useita kertoja. Löysin myös kaksi pesää, joissa kummassakin oli viisi munaa. Ennemmin en ole tavannut.

Vihreäkerttu *Phylloscopus s. sibilatrix* (Bechstein) useina vuosina aivan yleinen seudulla.

Kultarinta *Hippolais icterina* (Vieill.). Esiintyi viime kesänä usean kerran seudulla: Löysin yhden kuolleen yksilön. Ennemmin en ole tavannut.

Peukaloinen *Troglodytes t. troglodytes* (L). Jotenkin yleinen seudullamme. Löysin viime kesänä yhden n. k. valespesän.

Yöpöllö *Strix a. aluco* L. Tapasin viime kesänä kerran.

Töyhtöhyppä *Vanellus vanellus* (L). Joka kesä pesii muutama pari.

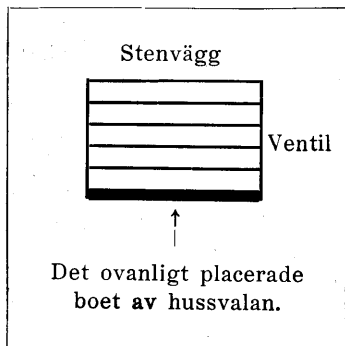
Naurulokki *Larus r. ridibundus* L. 8/7 tapasin yhden yksilön seudulla.

Edelliset lintulajit ovat Mela-Kivirikon Suomen luurankoisten mukaan uusia Laatokan-Karjalalle.

Sulo Räsänen.

Hussvalan som hålhäckare. Den 30 juni 1925 upptäckte jag tillfälligtvis, huru en hussvala *Delichon urbica* flög in i en ventil i tredje våningen i huset Ö. Chausséen 58. Den 14 juli gick jag upp till lokalens innehavare och bad att få anställa närmare undersökningar. Därvid kunde jag konstatera, att fåglarna byggt ett bo i ventilurgröpningen i väggen. Genom ventilöppningen i köksskafferiet kunde jag se att grässtrån stucko upp ur boet. Ytterligare en tredje gång besökte jag stället och fick visshet om att svalorna matade ungar.

I. Hg.



Somateria mollissima (L).

I en uppsats med ovanstående rubrik i N:r 3, årgång 1925, av denna tidskrift, i vilken Dr Ivar Hortling redogör för ejderns förekomst längs Finlands kuster, säger han, att den „östlich von Söderskär kaum zu sehen ist.“ Detta överensstämmer ej med verkliga förhållandet, varför några kompletterande uppgifter till Dr H:s uppsats meddelas.

I Pellinge skärgård, SE från Borgå, där undertecknad en lång följd av år tillbragt somrarna, gjorde jag som barn min första bekantskap med fågeln ifråga och har allt sedan dess varje år haft nöjet att återse den, än sparsammare, än talrikare. På 1880-talet alldeles allmän, har den i likhet med annan sjöfågel visserligen avtagit i antal, men allt ännu uppehåller den sig där så talrikt, att den ej ens kan sägas vara sällsynt. Under de allra sista åren har den till och med visat tendens att tilltaga i antal. Någon statistik över dess förekomst har jag ej fört, endast konstaterat att den regelbundet anträffats i icke alldeles ringa antal. Några exempel må belysa detta. Under en exkursion i senare hälften av maj detta år fann jag på Kummelskären, S om Glosholm, ett bo med 5 ägg. Och att döma av de hannar, som flerstädes syntes simma utanför holmarna, var detta bo icke det enda i den trakten. Likaså observerades flockar av såväl honor som hannar, både gamla i praktdräkt och unga i övergångsdräkt.

De första dagarna av juni anträffade jag åter i Lill-Pellinge skärgård ett bo med 6 ägg, vilka några dagar senare voro kläckta. Likaså hörde jag omtalas ett annat bo i närheten, däri vid anträffandet fanns 3 ägg. Och hannarnas förekomst borgade för, att de ruvande honorna i omnejden voro långt flere. Senare på sommaren funnos också kullar av ungfågel flerstädes. Jag erinrar mig särskilt den 1:sta aug., då jag under en fiskefärd på en mindre fjärd samtidigt observerade 3 kullar, en på 8 (?) ungar, en på 5 och en på 3. Likaså uppehöll sig sommaren igenom mindre flockar av „gallhöns“ på de yttre fjärdarna. Gallhöns kallar allmogen sådana hönor, som blivit berövade sina ägg, eller måhända ej alls värpt. Och under

föregående år har ejderns förekomst i Pellinge skärgård varit ungefär enahanda. Enligt meddelande av artisten Lennart Segerstråle, anträffas ejdern ungefär lika talrikt i Sarvsalö skärgård, som i öster gränsar till Pellinge.

Thure Schulman.

Anteckningar om hussvalan *Delichon urbica*. En sommar ofredade de särskilt talrika gråsparvarna på Strömma gård (Ab. Kimito) hussvalorna mer än vanligt. Ett par *Delichon* begynte till försvar med en efterbyggnad, då äggen redan voro lagda. Ingången tilltäcktes så att fågeln med möda kunde pressa sig in i boet. Sedan ungarna kläckts fortsattes igemurandet så att föräldrarna ej längre kunde komma in. En dag i augusti iaktogs stark oro bland hussvalorna. Alla i gården häckande par hade ungarna ute utom fåglarna i ovannämnda bo, vilka nu förgäves ansträngde sig att bryta ner den lermur de själva byggt. Slutligen hängde sig den ena föräldern från en unges näbb, och på och omkring den gamla fågeln klängde sig ett tiotal andra svalor bildande en originell bisvärm, synbarligen med avsikt att tynga sönder boet eller pressa ut ungen ur detsamma. Försöket misslyckades, men förblir icke desto mindre ett gott exempel på inbördes hjälp. Boet krossades med en käpp, och ungarna visade sig vara flygkunniga. — Sommaren 1923 voro sparvarna åter talrika och aggressiva. Ett par *Delichon* på karaktärsbyggnadens fasad ofredades särskilt ofta. Vid äggläggningens början förmärktes ingenting ovanligt men slutligen tröttnade svalor på den ihållande kampen om boet, förminskade mynningen och byggde ut ett snett uppåtriktat, knöligt, 10 cm. långt rör med 3 cm. inre diameter. — Slutligen må nämnas att jag samma år den 15 juni kl. 8 e. m. iakttog en ganska säregen parningsakt hos *Delichon*. En hona satte sig under takkanten i vildvinet på norra gavelväggen och lockade intensivt flere minuter med rätt ovanliga jodlingar och löpningar. Hanen slog sig upprepade gånger (ungef. en gång var halvminut) flaxande ner på honans rygg, varvid fåglarna ibland parade sig, ibland icke. Sista gången hanen kom grep han tag i samma gren som honan, svängde sig som en stjärtnes med huvudet nedåt och stjärten uppåt, men med utbredda vingar, och pressade bakkroppen mot honans. Hon intog ett svängningsläge bakåt-nedåt. Parningen dröjde flere sekunder i detta ovanliga läge.

B. O.

Mitteilungen.

Sitzungsbericht ^{19/11} 25. Vorsitzender Dr *Ivar Hortling*, Schriftführer Mag. *B. Olsoni*. Anwesend 28 Mitglieder.

Folgendes Schreiben vom Generalsekretär der D. O. G. in Berlin wird verlesen:

„Die zur Feier des 75 jährigen Bestehens der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft Versammelten haben mit grosser Freude von dem